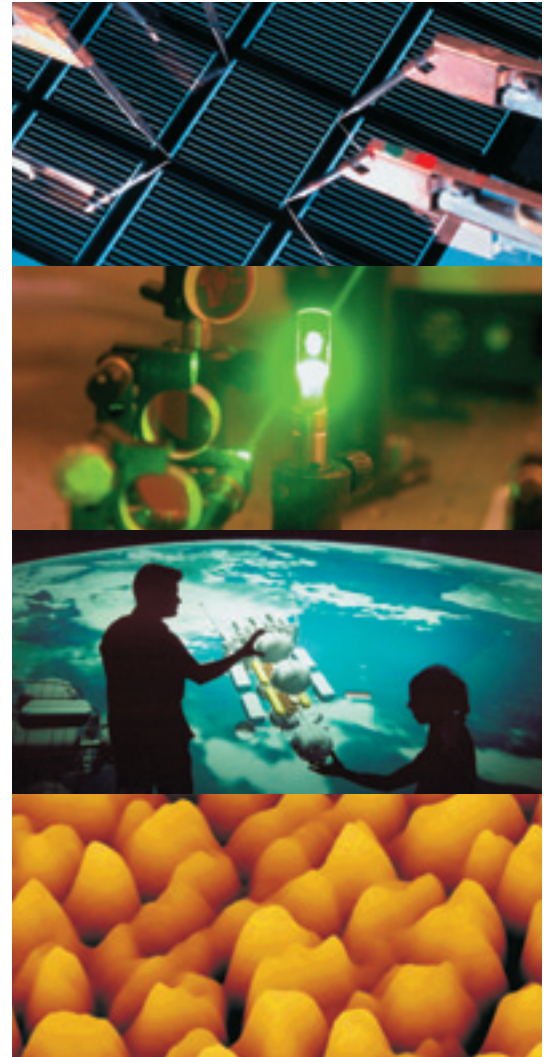


Außeruniversitäre Forschung in Adlershof

Außeruniversitäre Forschung hat in Adlershof eine lange Tradition. Bereits drei Jahre nach der Inbetriebnahme des ersten deutschen Motorflugplatzes Adlershof-Johannisthal im Jahr 1909 wurde 1912 die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) hier gegründet, die Vorgängerorganisation des heutigen Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Die DVL bot in damals einzigartiger Weise eine fachübergreifende wissenschaftliche Begleitung der Luftfahrttechnik – und Adlershof ist damit wohl der erste deutsche Technologiepark in unserem heutigen Verständnis von Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Nach der Gründung der Deutschen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1946, der späteren Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW), entwickelte sich Adlershof zum größten naturwissenschaftlich-technischen Forschungszentrum der DDR. Bis 1989 waren hier vier große Zentralinstitute, fünf weitere Forschungsinstitute, eine Forschungsstelle, das akademieeigene Zentrum für Wissenschaftlichen Gerätebau sowie eine Vielzahl infrastruktureller Dienstleistungseinrichtungen angesiedelt. Das Tätigkeitsspektrum der Institute reichte von Grundlagenforschung über angewandte Forschung bis zu technischen Entwicklungen. Viele der Forschungsarbeiten waren durch eine große Nähe zu industriellen Anwendungen gekennzeichnet.

Im Jahr 1991 begutachtete der Wissenschaftsrat auch diesen Standort und ermittelte die »erhaltenswerten Potenziale« wie der Auftrag damals lautete. Die Forschung an den AdW-Instituten wurde insgesamt sehr positiv bewertet. Dennoch wurden von den ehemals 5600 Beschäftigten am Standort nur etwa 1500 zur Übernahme in neustrukturierte Forschungseinrichtungen mit wohl definierter, aktueller thematischer Fokussierung empfohlen. Sie bildeten die Basis der heutigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Adlershof. Für andere ehemalige AdW-Mitarbeiter konnten temporäre »Wissenschaftlerintegrationspro-



gramme« geschaffen werden. Den meisten der vormalig an der AdW Beschäftigten aber wurde nahegelegt, sich mit kommerziellen Unternehmen selbstständig zu machen. – Man muss das schon einmal nachdenklich reflektieren, um die Erfolgsbilanz von Adlershof zu würdigen: denn vielen gelang der Sprung in die freie Wirtschaft tatsächlich (in der Anfangsphase durch staatliche Gründungshilfen unterstützt). Ein beachtlicher Teil der heute erfolgreichen Adlershofer Firmen hat seinen Ursprung in der ehemaligen Akademie.



Wissenschaftsbüro

Geschäftsstelle der
IGAFA e. V.
Leitung:
Dr. Ursula Westphal

Internet

www.igafa.de

Kontakt

Rudower Chaussee 17
D-12489 Berlin
Tel.: +49 30 6392-3583
Fax: +49 30 6392-3584
E-Mail: igafa@igafa.de

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen / Mitglieder IGAFa

- Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Abt. I, »Analytische Chemie; Referenzmaterialien«
- Berliner Elektronenspeicherring Gesellschaft für Synchrotronstrahlung mbH (BESSY)
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Arbeitsgruppe Luftchemie (BTU)
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Institut für Planetenforschung, Institut für Verkehrsführung und Fahrzeugsteuerung, Institut für Verkehrsforschung, Einrichtung Optische Informationssysteme, Einrichtung Verkehrsstudien, Projektträger des BMBF für Informationstechnik

- Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH)
- Fraunhofer Institut für Rechnerarchitektur und Softwaretechnik (FIRST)
- Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB), Abteilung Silizium-Photovoltaik
- Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ)
- Institute for Analytical Sciences (ISAS), Department Berlin
- Leibniz-Institut für Katalyse e.V. an der Universität Rostock (LIKAT), Außenstelle Berlin
- Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI)
- Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Fachbereich Photonenradiometrie

Heute sind im Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof zwölf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen angesiedelt. Die Institute haben insgesamt über 1.500 Beschäftigte, davon 840 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Sie bewirtschaften ein Jahresbudget von ca. 152 Mio. Euro, von denen rund 49 Mio. Euro aus Drittmitteln stammen und 19 Mio. Euro aus dem Landeshaushalt Berlin.

Mit ihren Forschungsaktivitäten nehmen die Institute eine Brückenfunktion zwischen Grundlagenforschung, Anwendung und Produktentwicklung ein. Ihre thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Optische Wissenschaften und Mikrosystemtechnik, Materialforschung sowie Mathematik, Informatik und deren Anwendungen – kurz: *Licht, Materialien, Modelle*. Die Adlershofer Wissenschaftler haben erkannt, dass wesentliche Zukunftsfragen in den Grenzbereichen zwischen den Disziplinen liegen und sie gehen diese gezielt und in enger Kooperation mit den innovativen Firmen am Standort an.

Vielfältig, kreativ und erfolgreich ist die Kooperation zwischen außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Universitäten in Berlin und Brandenburg, konkret im Diagramm belegt. Dabei ist für uns Adlershofer die Zusammenarbeit mit den naturwissenschaftlichen Instituten der Humboldt-Universität am Standort natürlich von besonderer Bedeutung. Die gelungene, gemeinsame Identifizierung von zukunftsrelevanten Forschungsfeldern – Licht, Materialien, Modelle – und deren laufende Konkretisierung in Themen und Projekte hat uns ein gutes Stück weiter voran gebracht.

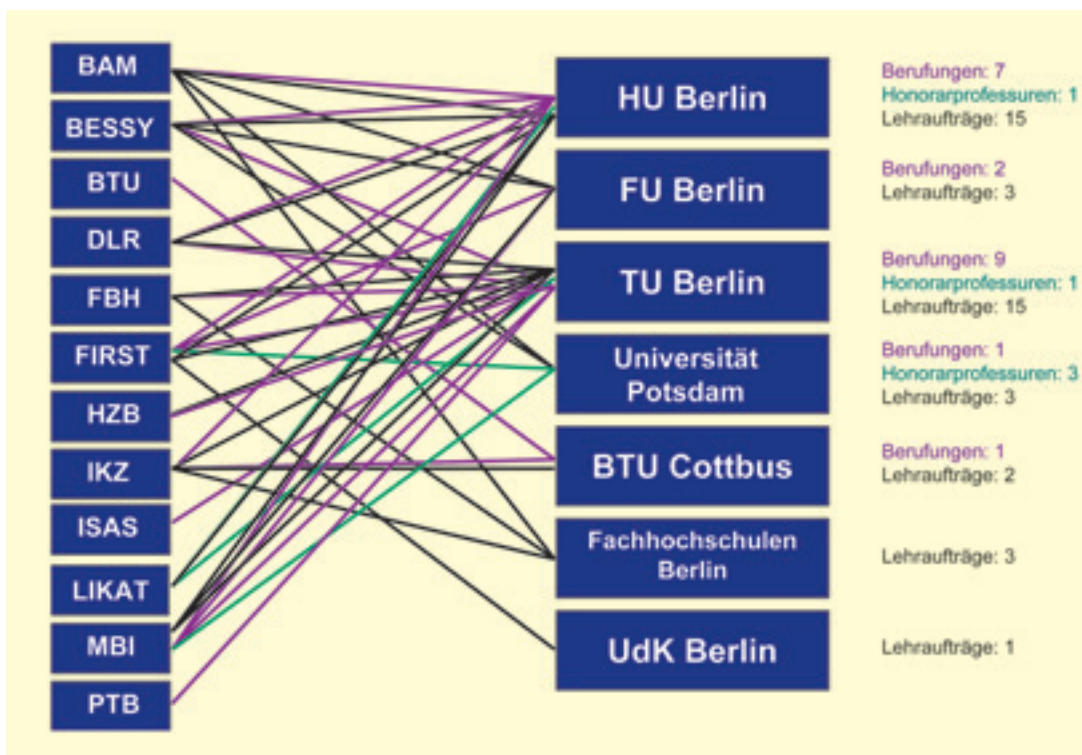
Unmittelbar nach ihrer Gründung haben sich die außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Adlershof zu einem regionalen Netzwerk zusammengeschlossen, der IGAFa e. V. (Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof). Aus einer gelebten Interdisziplinarität heraus generieren sie nicht nur eine lebendige Kultur der Kommunikation und des Erfahrungsaustauschs zwischen Forschungseinrichtungen, Universität und Unternehmen, die IGAFa schafft darüber hinaus Synergien durch den Betrieb gemeinsamer wissenschaftlicher Infrastruktur (z. B. Literaturversorgung, Begegnungszentren). Besonders großen Wert legt das Netzwerk zudem auf die Kommunikation mit der nicht-wissenschaftlichen Öffentlichkeit, dem so genannten »Public Understanding of Science«.



Prof. Dr. Ingolf Volker Hertel

Jg. 1941. Physikstudium (1963–67) und Promotion (1969) an der Universität Freiburg/Br. 1970–78 Professor an der Universität Kaiserslautern; 1978–86 Ordentlicher Professor für Experimentalphysik, FU Berlin; 1986–93 Ordinarius für Experimentalphysik an der Universität Freiburg; seit 1992 Direktor, Max-Born-Institut, Berlin-Adlershof; seit 1993 Professor (C4-S) an der FU Berlin. Seit 1997 Sprecher der Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof (IGAFa e. V.). Ca. 300 wissenschaftliche Publikationen (Chemische Physik). Auslandsaufenthalte an Forschungseinrichtungen in England, Kolumbien, USA und Frankreich. Vielfältige wissenschaftsorganisatorische Arbeit in Universitäten, Fachgesellschaften und Editorial Boards. Mitglied u.a. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und des Kuratoriums des Magnushauses – Deutsche Physikalische Gesellschaft. 2004 Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Abb. 1
Kooperationen mit Universitäten in Berlin und Brandenburg, Stand 2008



Kontakt

Max-Born-Institut
Max-Born-Straße 2A
D-12489 Berlin
Tel.: +49 30 6392-1201
Fax: +49 30 6392-1209
E-Mail: mbi@mbi-berlin.de
www.mbi-berlin.de